

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 31 (2018)
Heft: [6]: Stadtlandschau = Forum Ville-Campagne = Visione città-territorio

Artikel: Fünfzig Projekte, vier Preise
Autor: Marti, Rahel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fünfzig Projekte, vier Preise

Raumplanung verändert unseren Lebensraum stetig. Die Stadtlandschau sucht darum nach den besten Anstössen für die Zukunft. Fünfzig Projekte wurden eingereicht, vier davon ausgezeichnet.

Text:
Rahel Marti
Illustration:
Benjamin Güdel

Mein Namensvetter klingt verärgert am Telefon. Gemeindepräsident Christian Marti versteht nicht, warum nicht sein Glarus an den Stadtlandtag eingeladen ist, sondern der Nachbar Glarus Nord. «Das musst du mir erklären! Schliesslich haben wir die Ortsplanung an der Gemeindeversammlung durchgebracht - in Glarus Nord dagegen ist sie gescheitert!» Ich verstehe ihn und weiss dennoch, was antworten: Glarus hat nach der grossen Gemeindefusion zeitgemäss und umsichtig geplant, die Hausaufgaben gemacht. Im Unterschied dazu bricht Glarus Nord mit der Planerroutine. Die Ortsplanung wagt Neues.

Der Wettbewerb Stadtlandschau sucht laut Ausschreibung nach der «besten Denkarbeit» in der Planung, nach den «besten Anstössen für die Zukunft». So weit, so gut - aber ist die beste Planung nun jene, die auch knifflige Hausaufgaben fehlerfrei erledigt? Oder ist es jene, die das Aufgabenblatt umdreht, selbst denkt und andere inspiriert - auch wenn sie scheitert? Mit Kopf und Herz suchte die Jury der Stadtlandschau das Zweite. Denn Raumplanung beschränkt sich allzu oft auf Routine, Fortschreibung und Anpassung. Unterdessen verändern sich unsere Ansprüche an den Lebensraum ständig. Besonders seit 2013: Das RPG verlangt, die Landschaft zu schonen und dort zu bauen, wo schon jemand ist und etwas steht. Neues Denken ist gefragt.

2012 hat Hochparterre die erste Stadtlandschau auf die Beine gestellt siehe «Stadtlandschau 2012», Themenheft von Hochparterre, Juni 2012. Auf die weit gefasste Ausschreibung gingen neunzig Projekte ein, darunter viele wunderbare Denkanstösse. Mit dem Baumemorandum Disentis gewann ein neues Planungswerkzeug den Wettbewerb, gefolgt von der Umnutzung des Lagerplatz-Areals in Winterthur und vom staltungsbaukasten «Stadträume 2010» des Stadtzürcher Tiefbauamts. Die Stadtlandschau ist für Hochparterre ein Grossprojekt. Darum verstärkten wir uns für die zweite Ausgabe mit dem schweizerischen Fachverband der Raum-

planerinnen und Raumplaner (FSU) und den Hochschulen ZHAW und HSR. Diese Trägerschaft sammelte bei Bund, Kantonen, Gemeinden und Institutionen 130 000 Franken und präziserte die Ausschreibung. Sie suchte nun gezielter nach professioneller Planungsarbeit. «Eine Planung soll unter den verschiedenen Beteiligten verankert sein und einen verbindlichen Rahmen für die Zukunft setzen, zum Beispiel mit dem Beschluss einer Planungsbehörde», so die Vorgabe. Die Folge davon waren nur noch gut halb so viele Eingaben, nämlich fünfzig, dafür waren die Arbeiten diesmal professioneller siehe Liste der beurteilten Eingaben, Seite 30. Ein Gesamteindruck: Es läuft enorm viel in der Raumplanung, im Grossen und im Kleinen, und es wird zu meist gewissenhaft und engagiert gearbeitet.

Das Kriterienetz

Rund die Hälfte der Eingaben machten Projekte in Areal- oder Quartiergrösse aus, je ein Fünftel kommunale und regionale Planungen. Dazu kam eine Handvoll allgemeine Konzepte und Methoden. Zehn Eingaben scheiterten, weil die geforderte Verankerung fehlte. Beim Beurteilen stützte sich die Jury auf ein vierteiliges Kriterienetz: Idee, Prozess, Verankerung, Wirkung. Folgt einer inspirierenden Idee auch ein umsichtiger Prozess? Wer trägt die Planung mit und wie wirkt sie sich aus?

Zehn Arbeiten nominierte die Jury für die zweite Runde des Wettbewerbs und damit für den Stadtlandtag am 18. Januar 2018. An dieser öffentlichen Tagung stellten die Verfasserinnen und Verfasser ihre Projekte vor, zudem wurden sie von der Jury kritisch befragt. Mit einer Onlineapplikation steuerte auch das Publikum Fragen und Kommentare bei. Am Tag darauf war Schlussjurierung. Die Erkenntnisse des Stadtlandtags nutzend, durchleuchtete die Jury die zehn Projekte noch einmal und verortete sie auf einem Koordinatensystem: Was ist altbekannt und was innovativ? Was zeigt Wirkung und was bleibt folgen-

los? Glarus Nord hatte dabei, trotz neuer Ansätze, kaum Chancen. Zu viele Fragen waren offen, als dass die Auszeichnung einer vorerst gescheiterten Ortsplanung zu rechtfertigen gewesen wäre. Dennoch lohnt sich die Auseinandersetzung damit, wenn wir nach Anstößen für die Zukunft suchen.

Die Jury hat ihren Entscheid gefällt: Der Stadtlandpreis geht an drei Planungskonzepte für Dietikon. Sie gestalten die Hauptschlagader des Orts für die Ankunft der Limmattalbahn. Je eine Auszeichnung erhalten «Herisau - vorwärts!» für den geistreichen Bottom-up-Ansatz, die Bodenseeregion für ihre verbindende Landschaftsbeachtung und Delémont für das entschlackende Planungsinstrument «cahier des charges». Diese vier Planungen erledigen nicht nur ihre Hausaufgaben glänzend. Sie überwinden auch die Routine und beseelen den Diskurs. ●

50 projets, quatre prix

Le meilleur travail de réflexion en matière de planification est-il celui qui remplit parfaitement la mission impartie, aussi complexe soit-elle? Ou celui qui retourne la feuille d'exercices, innove et inspire les autres - au risque d'échouer? C'est cette deuxième option qu'a choisie le jury. En effet, l'aménagement du territoire est souvent l'otage d'une routine paralysante, régie par des procédures définies voilà des décennies. Le jury a évalué les cinquante dossiers reçus selon quatre critères: idée, processus, ancrage, effets. Une idée inspirante s'accompagne-t-elle d'un processus pertinent? Qui assume le projet et quelles en sont les répercussions? Le Prix Ville-Campagne revient à une triple stratégie de planification visant à préparer l'artere principale de Dietikon à l'arrivée de la Limmattalbahn. «Herisau - vorwärts!» et son approche ascendante et pleine d'esprit, la région du lac de Constance et sa vision cohérente du paysage et Delémont et son cahier des charges volontariste reçoivent chacun une distinction. Non seulement ces quatre projets remplissent leur mission avec brio, ils font fi de la routine et animent le débat. ●

50 progetti, quattro premi

Il miglior lavoro concettuale di progettazione non è forse quello di svolgere compiti difficili senza commettere errori? Ma non sarebbe meglio girare il foglio dei compiti, pensando con la propria testa e ispirando gli altri pur rischiando di non riuscire? La giuria ha scelto la seconda opzione, poiché la pianificazione territoriale finisce spesso per essere routine paralizzante, con l'adozione di processi vecchi di decenni. La giuria ha valutato i cinquanta progetti seguendo i criteri «idea, processo, radicamento territoriale, effetto». Ma a un'idea ispiratrice non dovrebbe seguire un processo più razionale? Chi porterà avanti il progetto e che impatto avrà? Il premio città-territorio è stato conferito a un progetto in tre parti per Dietikon, che prevede tra l'altro la sistemazione della sua arteria principale in vista dell'arrivo della Limmattalbahn, la nuova linea regionale di tram. Sono stati inoltre premiati: il progetto «Herisau - vorwärts!» (Forza Herisau!) per il suo geniale approccio «bottom up», il progetto regione del lago di Costanza per la sua visione unificante del paesaggio e, infine, al progetto Delémont per il suo «Cahier des Charges» (Capitolato d'oneri) come utile strumento di riordino pianificatorio. Non solo questi quattro progetti assolvono brillantemente il loro compito, ma superano la routine e animano il dibattito. ●

Stadtlandschau

Das Siedlungsgebiet in der Schweiz muss dichter werden und in der Qualität besser. Wie legt die Planung den Grundstein dazu? Die Stadtlandschau zeichnet die besten Anstöße für die Zukunft aus. Sie ist kein Architekturpreis, sondern ein Wettbewerb der besten Denkarbeit in der Planung. Sie wird getragen von FSU, ZHAW, HSR und Hochparterre, unterstützt vom Büro Bausatz, und sie verfügt über ein Budget von Fr. 150 000.—. Eine eingereichte Planung soll unter den Beteiligten verankert sein und einen verbindlichen Rahmen setzen, etwa mit dem Beschluss einer Planungsbehörde (erfolgt nach dem 1. Januar 2010).

Ablauf

September 2017: Eingabeschluss
November 2017: Jurierung 1. Runde und Nominierungen für den Stadtlandtag
Januar 2018: Stadtlandtag
11. Juni 2018: Preisfeier in Dietikon. Alle, die ein Projekt eingereicht haben, nehmen an einer Verlosung teil: Der oder die Ausgeloste darf sich mit einer Preisträgerin oder einem Preisträger zum anregenden Austausch vor Ort treffen. Mehr Infos zu Wettbewerb, Preisfeier und Stadtlandtag: www.hochparterre.ch/stadtlandschau

Die Jury

Frank Argast, Raum- und Stadtplaner, Präsident FSU; Marco Bakker, Architekt, Professor EPFL; Aurelio Casanova, Kulturingenieur, bis Dezember 2017 Stadtpräsident Ilanz / Glion; Anita Horner, Immobilienspezialistin, Head Residential Marketing Immoveris; Philippe Koch, Politikwissenschaftler, Stadtforscher, Dozent ZHAW; Claudia Moll, Landschaftsarchitektin, Bundesamt für Umwelt; Claudine Wyssa, Gemeindepräsidentin Bussigny, Präsidentin Gemeindeverband Waadt; Barbara Zibell, Stadt- und Regionalplanerin, Professorin Hannover; Klaus Zweibrücken, Verkehrsplaner, Professor HSR
Ersatz: Rahel Marti, Hochparterre
Sekretär: Philipp Maurer, Büro Bausatz

Forum Ville-Campagne

Le milieu bâti en Suisse doit être densifié et sa qualité améliorée. Comment les planificateurs entendent-ils relever ces défis? Le Forum Ville-Campagne distingue les meilleures impulsions pour l'avenir. Ce n'est pas un prix d'architecture, mais un concours qui récompense les meilleurs travaux de réflexion en matière de planification. Porté par la FSU, la ZHAW, la HSR et Hochparterre avec le soutien du bureau Bausatz, il est doté d'un budget de Fr. 150 000.—. Les projets soumis doivent être ancrés au sein des différents acteurs concernés et poser un cadre contraignant pour l'avenir, par exemple à travers une décision d'une autorité de planification (doit avoir eu lieu après le 1^{er} janvier 2010).

Le déroulement

Septembre 2017: délai pour l'envoi des projets
Novembre 2017: 1^{er} tour d'évaluation du jury et nominations pour la Journée Ville-Campagne
Janvier 2018: Journée Ville-Campagne
11 juin 2018: cérémonie de clôture à Dietikon. Tous les candidats ayant soumis un projet prennent part à un tirage au sort. Le gagnant se voit offrir l'occasion de rencontrer le lauréat pour un échange de vues stimulant et créatif. Plus d'infos

sur le concours, la cérémonie de clôture et la Journée Ville-Campagne: www.hochparterre.ch/stadtlandschau

Le jury

Frank Argast, aménageur et urbaniste, président FSU; Marco Bakker, architecte, professeur EPFL; Aurelio Casanova, ingénieur en génie rural, président de la commune d'Ilanz / Glion jusqu'en décembre 2017; Anita Horner, spécialiste de l'immobilier, Head Residential Marketing Immoveris; Philippe Koch, politologue, chercheur en urbanisme, enseignant ZHAW; Claudia Moll, architecte paysagiste, Office fédéral de l'environnement; Claudine Wyssa, syndique de Bussigny, présidente Union des communes vaudoises; Barbara Zibell, urbaniste, planificatrice régionale, professeure, Hanovre; Klaus Zweibrücken, planificateur de transports, professeur HSR.
Suppléance: Rahel Marti, Hochparterre.
Secrétaire: Philipp Maurer, bureau Bausatz.

Visione città-territorio

In Svizzera, l'agglomerato urbano deve diventare più denso e migliorare in termini di qualità. Qual è l'approccio pianificatorio a questa sfida? Il concorso visione città-territorio premia le migliori idee per il futuro. Non si tratta di un premio di architettura, ma di un concorso aperto al miglior lavoro concettuale di pianificazione. È patrocinato dalla Federazione svizzera degli urbanisti (FSU), dalle scuole universitarie ZHAW, HSR e da Hochparterre, con il sostegno dello studio Bausatz, e dispone di un budget di Fr. 150 000.—. Ogni progetto presentato dovrebbe essere supportato dalle parti interessate e impostare un quadro vincolante per il futuro, grazie ad esempio alla decisione di un'autorità di pianificazione (emesso dopo il 1° gennaio 2010).

Termini

Settembre 2017: termine d'inoltro dei progetti
Novembre 2017: giuria, prima fase e candidature per la giornata città-territorio
Gennaio 2018: giornata città-territorio
11 giugno 2018: cerimonia di premiazione a Dietikon. Tutti coloro che hanno presentato un progetto partecipano a un sorteggio: il o i sorteggiati potranno incontrare sul posto la o il vincitore del premio. Per saperne di più sul concorso, sulla cerimonia di premiazione e sulla giornata città-territorio consultare il sito: www.hochparterre.ch/stadtlandschau

La giuria

Frank Argast, pianificatore territoriale e urbanista, Presidente FSU; Marco Bakker, architetto, Professore EPFL; Aurelio Casanova, ingegnere rurale, fino al 12.2017 sindaco di Ilanz / Glion; Anita Horner, specialista immobiliare, Head Residential Marketing Immoveris; Philippe Koch, politologo, ricercatore di urbanistica, docente presso la ZHAW; Claudia Moll, architetta paesaggista, Ufficio federale dell'ambiente; Claudine Wyssa, sindaca di Bussigny, Presidentessa dell'Associazione dei comuni di Vaud; Barbara Zibell, urbanista e pianificatrice territoriale, Professoressa ad Hannover; Klaus Zweibrücken, pianificatore del traffico, Professore HSR.
Vice: Rahel Marti, Hochparterre.
Segretario: Philipp Maurer, Studio Bausatz